

# Die Landschaft im Gesicht

Als Schweizer Premiere ist im **Photoforum PasquArt** die Ausstellung «Faceland» zu sehen. Der Fotograf Peter Maurer setzt sich auf faszinierende Weise mit europäischen Landschaften und Gesichtern auseinander.

REGINA WIRTH

Der weisshaarige Finne schaut direkt in die Kamera. Sein Ausdruck ist ernst, doch die Augen blicken mit sanftem Spott. Es ist ein edles, stolzes Gesicht, die leicht herrische Ausstrahlung lässt an einen altrömischen Kaiser denken. Ein Gesicht, das anzieht, fesselt, auch im Nachhinein nicht mehr loslässt.

Es ist nicht das einzige Portrait der Ausstellung «Faceland» im Photoforum PasquArt, das den Betrachter in seinen Bann zieht und fasziniert. Jedes Gesicht, ob in seiner Art nun fremd oder vertraut, hat seinen ganz eigenen Charakter. Der Fotograf Peter Maurer scheint mit einfachsten Mitteln den Wesenskern der abgebildeten Menschen eingefangen zu haben.

Vielleicht auch oder gerade weil er sich vehement vom üblichen Klischee des Glückseligseins entfernt. Keine einzige Person auf seinen Bildern lächelt, keine kommt auch nur in die Nähe der strahlend-künstlichen Promis und Models, die sämtliche Zeitschriften füllen. Maurers Bilder zeigen Gesichter von Menschen des Alltags, in Grossaufnahme und schonungslos direktheit, buchstäblich ungeschminkt. Sie sind geprägt von ihrer Herkunft, Lebensweise und der sie umgebenden Landschaft.

Ebendiese Landschaften aus Finnland, Irland, Polen, Rumä-



Die Landschaftsaufnahmen von **Peter Maurer** zeichnen sich durch strengen Bildaufbau aus. Bild: zvg

nien, Sardinien und der Schweiz hat Peter Maurer als Pendant zu den Portraits abgelichtet.

## Sechs Nationen

In seiner Ausstellung «Faceland», die als Schweizer Premiere in Biel bis zum 10. Juni zu sehen ist, setzt er die grossformatigen, farbigen Landschaftsbilder den schwarzweissen Frontalportraits gegenüber. Stets sind es Menschen aus diesen Ländern, die im Wechsel mit ihrem Lebensraum dargestellt werden. Die Besonderheiten und Unterschiede der einzelnen Nationen sind sowohl bei Natur wie Mensch deutlich auszumachen. Maurers eindrückliche Fotografien von

Landstrichen (ohne jede menschliche Behausung) sind streng nach demselben Bildaufbau gestaltet.

Der Vordergrund wird praktisch zu drei Vierteln von einem Feld, einer Wiese oder einem Hügel dominiert, während eine dazu stark kontrastierende Flora an den Bildrand gedrängt zeigt. Gerade diese Reduzierung auf blossen Hintergrund zieht aber den Blick auf sich, hebt das weniger Mächtige magisch hervor, lässt es zur interessanten Antwort werden. So etwa bei den finnischen Landschaften, die als einzige im Winter zu sehen sind: Weite Schneefelder, durchbrochen von niederen Büschen oder

Sträuchern. Hinter dieser schieferen Unendlichkeit jedoch stehen Bäume wie Soldaten im Glied, die hohen nackten Stämme kerzengerade, nur die Wipfel tragen Laub. Oder die sonnenverbrannten, braun-gelben Hügel eines rumänischen Gebietes, über die sich tiefgrün eine bewaldete Kuppe mit geometrischen Lichtungen als Blickfang erhebt.

## Wechselbad der Gefühle

Das Photoforum PasquArt konnte jedem Land seinen eigenen Raum zuordnen, so dass die Gemeinsamkeiten eines Menschenschlags und dessen Umgebung deutlich zum Ausdruck kommen. Und beim Übertreten

## Peter Maurer

- Geboren 1963 in Weisslingen, Kanton Zürich. Ausbildung an der Fotofachschule Vevey. Lebt und arbeitet in Weisslingen seit 1987 als freischaffender **Fotograf**.
- 1999-2002 Lehrbeauftragter für Fotografie an der kantonalen Kunstschule Lausanne. Seit 2002 **Dozent** für Fotografie an der Kunstschule F+F in Zürich.
- Gewann den Eidgenössischen Preis für Gestaltung und den 1. Preis des Photoforums PasquArt. Erhielt das Eidgenössische Stipendium für angewandte Kunst.
- Veröffentlichte 1998 den **Bildband** «Appenzellerland, Gesichter vom Alpstein». (reg)

der Schwelle die folgende Nation ein völlig anderes Gesamtbild abgibt. Die Wirkung der im Wechsel mit den Landschaftsbildern aufgehängten Portraits ist enorm und kann den Betrachter einem Wechselbad der Gefühle aussetzen. In einen Raum sind die ernsten Mienen teilweise fast abweisend; Befremden schleicht sich ein, fast fühlt man sich nicht willkommen. Im nächsten hingegen spielt in den Mundwinkeln der Frauen und Männer ein kaum sichtbares Amüsement. Es scheint ihnen Mühe zu bereiten, ernst zu bleiben. Voller Erstaunen stellt der Besucher fest, dass diese in sich ruhenden, glücklich wirkenden Menschen Schweizer sind. Die Ausstellung «Faceland» ist somit nicht nur sehenswert, sie widerlegt auch Vorurteile.

**INFO:** Photoforum PasquArt, Seewerstadt Biel: Ausstellung «Faceland» vom 6. Mai bis 10. Juni.

## Film

### «Spider-Man 3» bricht Rekorde

sda. Die dritte Folge des legendären Spinnenabenteuers «Spider-Man» bricht alle Rekorde. «Spider-Man 3» fuhr bei seinem Start am Freitag in den USA mit 59 Millionen Dollar (72 Millionen Franken) ein, den höchsten Tagesatz aller Zeiten.

Der bisherige Rekordhalter «Pirates of the Caribbean» hatte es im vergangenen Jahr auf 55,8 Millionen Dollar gebracht. Vorläufigen Studioangaben zufolge spielte «Spider-Man 3» am Freitag ausserhalb der USA weitere 45 Millionen Dollar ein.

Das weltweite Tagesergebnis von zusammen 104 Millionen Dollar ist das höchste, das je ein einzelner Film eingebracht hat. Die vorläufigen Ergebnisse für das gesamte Wochenende wurden für den späteren Abend erwartet.

«Spider-Man 3» war am 1. Mai, drei Tage vor dem US-Start, auch in der Schweiz angelaufen. Der Film basiert auf einer schon seit 40 Jahren existierenden Comicserie. Im Mittelpunkt steht Peter Parker (Tobey Maguire), der nach dem Biss einer Spinne übermenschliche Fähigkeiten entwickelt.

## NACHRICHTEN

### Manor-Kunstpreis an Christian Vetter

sda. Der Manor-Kunstpreis St. Gallen 2008 wird dem einheimischen Künstler Christian Vetter verliehen. Begleitet wird er mit 15 000 Franken dotierte Preis von einer Einzelausstellung im Kunstmuseum St. Gallen. Der 1970 geborene Künstler lebt und arbeitet zurzeit in Peking, wie es in einer Mitteilung des Kunstmuseums St. Gallen heisst. Vetter wurde vor allem durch seine unterkühlt wirkende Malerei und seine raumgreifenden Installationen bekannt.

### Erfolgreiche Genfer Buchmesse

sda. Rund 115 000 Personen haben die 21. Internationale Messe für Buch und Presse in Genf besucht, etwa gleich viel wie im vergangenen Jahr. Gestern schloss die Messe nach fünf Tagen ihre Tore. Die Aussteller seien zufrieden, teilten die Organisatoren mit. Manche hätten gar Rekordverkäufe vermeldet. Gastland am diesjährigen Buchsalon war Russland mit 50 Verlagen und über einem Dutzend Autoren.

### «Airplanes» erhält «Pink Apple Award»

sda. Der Film «Airplanes» der New Yorker Regisseurin Jen Heck ist mit dem «Pink Apple Award» ausgezeichnet worden. Der mit 2000 Franken dotierte Preis wurde gestern im Rahmen des schwullesbischen Filmfestivals Pink Apple in Zürich verliehen. Gemäss Jury ist der Zehn-Minuten-Kurzfilm gleichermaßen unterhaltsam und tiefinsichtig. «Pink Apple» dauert in Zürich noch bis Mittwoch. Dann zieht das Festival für einige Tage nach Frauenfeld, wo es auch entstanden war.

### Schauspielerin Gusti Wolf gestorben

sda. Wenige Tage nach ihrem 95. Geburtstag ist die österreichische Film- und Theaterschauspielerin Gusti Wolf am Samstag in Wien gestorben. Die Schauspielerin, die in den späten 30er- und vor allem in den 50er-Jahren auch in mehreren deutschen Spielfilmen mitwirkte, sei «sanft eingeschlafen», teilte das Wiener Burgtheater mit. Wolf spielte unter anderem in «Orientexpress» mit Paul Dahlke und Rudolf Frack (1944).

## London

### «Star Wars» ausgestellt

sda. Roter Teppich für Darth Vader in London: 30 Jahre nach der Premiere des ersten Films der «Star Wars»-Reihe klatschten hunderte Fans am Wochenende dem Oberbösewicht bei der Eröffnung einer Ausstellung über den Sci-Fi-Klassiker Beifall.

«Star Wars: The Exhibition» zeigt in der Londoner County Hall in zwölf Räumen Attraktionen wie die Kostüme der Filmcharaktere Yoda, C-3PO und natürlich auch das von Darth Vader. Die Eröffnungsparty am Ufer der Themse gleich neben dem Riesenrad London Eye erinnerte den Sender BBC an «eine dieser verschwenderischen Premierenfeiern in Hollywood».

Während Darth Vader nicht vom Originaldarsteller David Prowse, sondern einem Ersatzmann gegeben wurde, kam Anthony Daniels höchstpersönlich. Sofort erkannt wurde er freilich nur von echten Insidern. Kein Wunder: In den sechs Sternenkriegsfilmen hatte Daniels nie sein Gesicht gezeigt, sondern den blechnernen Droiden-Roboter C-3PO gespielt.

Sicherheitshalber bietet die Ausstellung für Anfänger einen Nachhilfekurs in Sachen Sternenkrieg. Man kann zudem an einem «Jedi-Trainings» teilnehmen und gegen Sith Lord kämpfen. Die rund 240 Original-Requisiten stammen aus den Lucasfilm-Archiven in Nordkalifornien.

Die Ausstellung, die zuvor schon in Portugal zu sehen war, ist in London bis zum 1. September geöffnet. Ob sie zu einem Massenmagnet wird, muss sich bei den gesalzenen Preisen erst noch zeigen: Ein Familienticket kostet 50 Pfund (120 Franken).



Am Mittwoch werden die **Goldenen Rosen** verliehen. Bild: zvg

## Mehr Inhalt und weniger Glamour

Im Casino Luzern ist am Samstag die **Rose d'Or** eröffnet worden. Im Wettbewerb der Fernsehunterhaltung bewerben sich 72 Beiträge um acht Goldene Rosen.

sda. Das traditionsreiche Festival ist nach seinem Umzug von Montreux nach Luzern im Jahr 2004 in böse Turbulenzen geraten. Unter neuer Leitung soll das Festival jetzt zum Erfolg zurückfinden. Im Sommer 2006 übernahm das Freddy Burger Management die Markenrechte der Rose d'Or und verpflichtete Urban Frye als Direktor. Der neue Besitzer verspricht Besinnung auf die Wurzeln: Weniger Glamour und mehr Inhalt. So gibt es keine öffentlichen Anlässe mehr; sie brachten ohnehin nicht den erhofften Publikumsenergie. Auch die jeweils aufwendig angekündigte «Wohltätigkeit» wurde gestrichen: «Wir glauben nicht, dass es die Aufgabe der Rose d'Or ist, Charity-Anlässe durchzuführen», sagte Urban Frye in einem Interview mit der «Neuen Luzerner Zeitung».

## Acht Goldene Rosen

Ein erster Erfolg hat sich bereits eingestellt. Für die 47. Ausgabe ist

eine Rekordzahl von 358 Beiträgen eingereicht worden; das sind 60 mehr als 2006. Sie stammen von 155 verschiedenen Unternehmen aus 32 Ländern.

Anlässlich einer Vorselektion wurden 64 Beiträge ausgewählt. Sie konkurrieren in sieben Kategorien um Goldene Rosen: Show, Reality, Comedy, Sitcom, Soap, Performing Arts und Arts Documentary. Dazu kommen zusätzlich acht Beiträge in der Kategorie Opera Special Prize, der in diesem Jahr aus Anlass des Jubiläums 400 Jahre Oper vergeben wird.

Die Preisverleihung findet am Mittwoch im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) statt. Moderiert wird die Zeremonie vom englischen Komiker und Schriftsteller Ben Elton. Auf dem Programm stehen Auftritte der Maskentheatergruppe Mummenschanz, der Vokalisten-Gruppe Naturally Seven sowie der Komiker Jonas Anderhub, Christof Wolfsberg und Hans Liberg.

Im Rahmenprogramm der Rose d'Or werden in diesem Jahr vor allem Innovationen und Fortschritte bei der Präsentation von TV-Ereignissen auf Mobiltechnologie und Internet thematisiert. Auch das steht für Direktor Frye im Zeichen der Konzentration auf die Ursprünge des Festivals: Informationsplattform sein für neue Fernsehprogramme.

## Auszeichnung für Zentrum Paul Klee

Das «Deutsche Auswandererhaus» in **Bremerhaven** ist das europäische Museum des Jahres.

sda. Der 30. «Museum of the Year Award» wurde am Samstagabend im spanischen Alicante verliehen. Lorbeeren gab es auch für die Schweiz. Das Berner Zentrum Paul Klee erhielt eine «special recommendation», wie die Schweizer Korrespondentin des Europäischen Museumsforums, Susann Bosshard, gestern mitteilte. Es sei dies die zweithöchste Auszeichnung. Ausserdem wurde der Initiator des Schweizer Museumsforums, Theo Wylter, mit dem Titel «ambassador» geehrt.

## Spaziergang mit krimineller Begleitung

Auf der Wanderung von **Beromünster** zum ehemaligen Landessender kann man jetzt einen Krimi hören.

sda. Am Samstag hatte «Der Tote und das Heilige Feuer» Premiere. Der Radioweg war vor zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Kulturprojekt «Die Goldenen Zwanziger» eingerichtet worden. Zu hören waren an den sieben Stationen News aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts, die auch die Pionierzeit des Radios waren. Jetzt wurden die Hörstationen vom Team der DNSTransport GmbH in Zug re-

aktiviert. Mark Livingston hat den Krimi «Der Tote und das Heilige Feuer» geschrieben, Regisseur Rainer Zur Linde hat ihn als Hörspiel inszeniert.

Das Stück handelt von Liebe, List und LSD und spielt 1961 in Beromünster. Die Festlaune aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Landessenders wird getrübt durch einen Leichenfund. Daraus entwickelt sich eine verwickelte Geschichte – bis zum Showdown beim Sendeturm.

Der Krimi am Radiowanderweg ist bis zum 31. Oktober 2007 zu hören. Der Weg ist 24 Stunden offen, der Eintritt frei. Für die Wanderung benötigt man rund 45 Minuten, weitere 45 Minuten zum Hören der Geschichte.